

Stationen der Ausbildung und des beruflichen Werdegangs von Gottfried Junghanns

(Ich danke Peter Puschmann, Gottfrieds engem und langjährigem Freund und Wegbegleiter für die Zusammenstellung wichtiger Entwicklungsetappen)

- bis 1978 - Gruppenleiter in einem Fernmeldeamt in Gera,
- 1978 - 1981 - Studium in der Fachrichtung Geräte und Anlagen der Nachrichtentechnik an der Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik (Berlin) zum Ingenieur,
- 1981 - Laboringenieur an der Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, erst im Labor Grundlagen der Elektrotechnik und dann im Labor Nachrichtentechnik,
- 1982 – 1988 - Fernstudium in der Fachrichtung Informatik, zuerst an der Technischen Hochschule Dresden, die vor seinem Abschluss in die TU-Dresden integriert wurde,
- ab 1986 - erste Vorlesungen zum Thema Assemblerprogrammierung (mit den ersten Z80 Computern) und später Pascal,
- 1988 - nach Umwandlung der Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik zur Technischen Hochschule Berlin, wissenschaftlicher Assistent mit Schwerpunkt Informatik-
- Ausbildung. Nach der Wiedervereinigung wurde die Technische Hochschule zur Fachhochschule für Technik und Wirtschaft (FHTW in Gründung).
- LKBA (Lehrkraft für besondere Aufgaben) am Studiengang Technische Informatik (hauptsächlich Grundlagen der Informatik, strukturierte Programmierung in C und Softwareengineering),
- Master in Software Engineering an der Aston University in Birmingham,
- Forschungspraktikum bei Marconi und am King's-College,
- 2002 - Wechsel in das BLK-Verbundprojekt (Einführung von Bachelor/Master-Studiengängen) an der FHTW Berlin,
- Wechsel vom Fachbereich 1 in das Hochschulrechenzentrum (HRZ),
- Teilprojektleiter im Einführungsprojekt „Campus-Management“, insbesondere verantwortlich für das Modul LSF (Lehre-Studium- Forschung),
- ab 2011 – Prozessanalyse und -optimierung unter Einsatz von eFormularen auf Basis von Adobe-Produkten (erfolgreich eingesetzt im Bewerbungsmanagement des BifaW u.a. für Bezahlstudiengänge sowie beim Deutschlandstipendium),
- ab 2013 – Konzeption und Einführung einer zentralen Workflow-Appliance (Modeller, Engine, Workspace), die modellhaft für bereichsübergreifende Antrags-/Freigabeverfahren an der HTW im Produktivbetrieb erfolgreich funktioniert,
- ab 2016 – Pilotierung eines ePayment-Verfahrens auf Basis PayPal im Rahmen von Veranstaltungsplanungen,
- ab 2017 – Pilotierung von elektronischen Bescheidverfahren unter Einsatz digitaler Unterschriften und Siegel (Siegelung von z.B. Immatrikulationsbescheiden)